

Größer, prominenter, streitlustiger

Zum Reformationsjubiläum denkt der Evangelische Kirchentag in Superlativen **Von Corinna Buschow**

Von A wie AfD bis Z wie Zusammenhalt: Der Kirchentag vom 24. bis 28. Mai in Berlin und Wittenberg bringt in Debatten zusammen, was schwer zusammenfindet. In diesem Jahr wollen die Veranstalter noch mehr den Dialog mit Andersdenkenden suchen. Das Feiern soll aber auch nicht zu kurz kommen.

Obama kommt zum Kirchentag: Die Schlagzeile ließ am 11. April aufhorchen. Die Sitzplätze für die Veranstaltung mit dem früheren US-Präsidenten waren so schnell ausgebucht wie das Konzert eines Superstars. Zwei Minuten nachdem die Anmeldung auf der Internetseite des Kirchentags freigeschaltet wurde, habe man schon keine Wünsche mehr entgegennehmen können, sagte eine Sprecherin des Christentreffens. Auch ohne Sitzplatz haben Teilnehmer aber Zutritt zu der Veranstaltung. Doch seitdem ist klar: Der 36. Deutsche Evangelische Kirchentag

im Jahr des Reformationsjubiläums wird ein Ereignis der Superlative. 100 000 Dauerteilnehmer werden vom 24. bis 28. Mai in Berlin und Wittenberg erwartet. 2100 Veranstaltungen sind geplant. Dazu gibt es sechs regionale »Kirchentage auf dem Weg« in Mitteldeutschland. Und zum großen Abschlussgottesdienst in Wittenberg, der zugleich die zentrale Feier im Reformationsjubiläumjahr ist, wird auch eine sechsstellige Besucherzahl erwartet.

So wird der Kirchentag eine Herausforderung für die Deutsche Bahn, die Sonderzüge pendeln lassen wird, und in Zeiten von Terrorgefahr auch für die Sicherheitsbehörden – nicht nur, was die Diskussion zwischen dem früheren US-Präsidenten Barack Obama und Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) am Himmelfahrtstag am Brandenburger Tor betrifft. Der prominente Auftritt mitten im Bundestagswahlkampf wird auch argwöhnisch betrachtet. Manch einer fragt sich, was Barack Obama mit der protestantischen deutschen Laienbewegung zu tun hat.

Vielleicht spannt eben das Reformationsjubiläum den Bogen: Martin Luther, der mit seiner Kritik an der römischen Kirche langfristige gesellschaftliche Veränderungen anstieß, steht für einen Wandel, den viele 2009 auch mit dem Amtsantritt Obamas verbanden. In jedem Fall steht der Besuch für die bewegten Zeiten, in denen der Kirchentag in diesem Jahr stattfindet. Vier Monate vor der Bundestagswahl am 24. September wird es in Diskussionen um die Zukunft Europas, internationale Konflikte, gesellschaftlichen Zusammenhalt, Rechtspopulismus und das Miteinander der Religionen gehen. Wie schon beim Kirchentag 2015 in Stuttgart werden auch die Flüchtlinge wieder ein bestimmendes Thema, nicht nur bei einer Schweigeminute für die Toten im Mittelmeer, bei der alle Kirchentagsveranstaltungen am Freitagmittag kurz innehalten sollen.

Der Hauptteil der Veranstaltungen in Berlin wird auf dem Messegelände am Funkturm stattfinden. Zu Diskussionen erwartet werden Spitzenpolitiker: Neben Obama und Merkel

■ Der Glockenturm der evangelischen Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche am Breitscheidplatz leuchtet in Kirchentags-Orange. Auf drei seiner sechs Seiten sind die Worte der Losung des Kirchentags »Du siehst mich« (1. Mose 16, 13) angebracht.

Foto: epd-bild-f



stellen sich unter anderen Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz, mehrere Bundesminister und Ministerpräsidenten Fragen von Moderatoren und Kirchentagsteilnehmern.

Redner kommen natürlich auch aus den Kirchen selbst, etwa der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, oder Reformationsbotschafterin Margot Käßmann, deren Veran-

staltungen in der Vergangenheit zu den Publikumsmagneten gehörten. Als Prediger für den Abschlussgottesdienst in Wittenberg wird der Bischof der anglikanischen Kirche in Südafrika, Thabo Makgoba, erwartet. Dazu kommt ein Kulturprogramm mit Konzerten von Popstar Max Giesinger und – ein Klassiker auf Kirchentagen – den »Wise Guys«.

Überschrieben mit dem Leitwort »Du siehst mich«, hat der inzwischen 36. Deutsche Evan-

gelische Kirchentag angekündigt, insbesondere im religiös differenteren Berlin auch den Dialog mit denen zu suchen, die über Kreuz liegen mit der Mehrheit der evangelischen Basisbewegung. Auf dem Programm stehen so auch Diskussionen mit Vertretern des Humanistischen Verbands. »Streiten mit protestantischem Selbstverständnis«, stellte Christina Aus der Au in Aussicht. Die Schweizer Theologin steht als Präsidentin in diesem Jahr an der ▶

Das Rote Sofa

Die evangelischen Wochenzeitungen auf dem Kirchentag im Gespräch mit Prominenten

Der Innenminister kommt. Gregor Gysi wird da sein, der Kabarettist Eckart von Hirschhausen, Margot Käßmann und Giora Feidman: Über 20 prominente Gäste werden beim Kirchentag in Berlin auf dem »Roten Sofa« der evangelischen Wochenzeitungen Platz nehmen.

Auf dem Alexanderplatz stellen sich Bundesminister und Bischöfe, Musiker und Medienleute und ein Fußballstar den Fragen der Redakteurinnen und Redakteure der evangelischen Zeitungen, Radio- und Fernsehagenturen sowie Online-Medien.

Die Bundespolitik ist mit den Ministern Thomas de Maizière (CDU) und Manuela Schwesig (SPD), der Grünen-Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt und Linken-MdB Gregor Gysi vertreten. Zu Gast sind unter anderem auch Ex-Nationalspieler Cacau und der Vorsitzende des Zentralrats der Juden, Josef Schuster.

Die Berliner Farben vertreten der evangelische Bischof Markus Dröge und der katholische Erzbischof Heiner Koch ebenso wie der Regierende Bürgermeister Michael Müller. Der weltberühmte Klezmer-Musiker Giora Feidman nimmt ebenso auf dem Roten Sofa Platz wie der Kabarettist und Mediziner Eckart von Hirschhausen, die Regisseurin und Bürgerrechtlerin Freya Klier, der Sänger Eddi Hüneke (»Wise Guys«) und der EKD-Kulturbeauftragte Johann Hinrich Claussen.

Das Programm auf der Bühne auf dem Alexanderplatz läuft vom 25. bis 27. Mai, jeweils ab 11 Uhr. Veranstalter ist in Kooperation mit dem Kirchentag der Evangelische Medienverband in Deutschland (EMVD). Das aktuelle Programm des »Roten Sofas« im Internet: www.kirchentag.de/rotessofo

Übrigens: Das »Rote Sofa« kann man auch gewinnen! Bei einer Verlosung an der Bühne während der vier Tage steht das begehrte Möbelstück als Preis auf dem 1. Platz. Ein Teilnahmecoupon findet sich auf Seite 10 dieser Sonntagsblatt-Ausgabe.

DONNERSTAG, 25. MAI 2017

11.00 – 11.30 Uhr: **Hans Leyendecker**, Investigativ-Journalist, Süddeutsche Zeitung, Interviewer: Arnd Brummer, chrismon, Frankfurt/Main

11.45 – 12.15 Uhr: **Ulrich Lilie**, Präsident der Diakonie Deutschland, Interviewer: Andreas Odrich, ERF, Wetzlar

12.30 – 13.00 Uhr: **Katrin Göring-Eckardt** MdB (Bündnis 90/Grüne), Fraktionsvorsitzende, Interviewer: Roland Gertz, Vorsitzender EMVD, München

13.15 – 13.45 Uhr: **Stephan-Andreas Casdorff**, Chefredakteur Der Tagesspiegel, Interviewer: Jürgen Wandel, Zeitzeichen, Berlin

13.45 – 14.15 Uhr: **Thomas de Maizière** MdB (CDU), Bundesminister des Innern, Interviewer: Jörg Bollmann, Direktor GEP, Frankfurt/Main

14.30 – 15.00 Uhr: **Manuela Schwesig** (SPD), Bundesfamilienministerin, Interviewer: Roland Gertz, Vorsitzender des EMVD, München

15.30 – 16.00 Uhr: **Johannes Kärcher**, Verwaltungsrats-Vorsitzender Fa. Kärcher, Interviewerin: Petra Ziegler, Ev. Gemeindeblatt, Stuttgart

16.15 – 16.45 Uhr: **Prof. Christina Aus der Au**, Präsidentin des Kirchentags, Interviewerin: Andrea Seeger, Ev. Sonntags-Zeitung, Frankfurt/Main

17.00 – 17.30 Uhr: **Margot Käßmann**, EKD-Botschafterin, Interviewer: Gerd-Matthias Hoeffchen, Unsere Kirche, Bielefeld

Freitag, 26. Mai 2017

11.00 – 11.30 Uhr: **Ellen Ueberschär**, Generalsekretärin des Kirchentags, Interviewerin: Andrea Seeger, Ev. Sonntags-Zeitung, Frankfurt/Main



11.45 – 12.15 Uhr: **Freya Klier**, Filmregisseurin und Autorin, ehem. DDR-Bürgerrechtlerin, Interviewer: Andreas Odrich, EFR, Wetzlar

12.30 – 13.00 Uhr: **Gregor Gysi** MdB (Die Linke), Präsident der Europäischen Linken, Interviewer: Claudia Dinges, Ev. Funk-Agentur, München

13.15 – 13.45 Uhr: **Eddi Hüneke**, Sänger und Komponist (»Wise Guys«), Interviewer: Reinhard Mawick, Zeitzeichen, Berlin

14.00 – 14.30 Uhr: **Eckart von Hirschhausen**, Mediziner und Kabarettist, Interviewerin: Claudia Dinges, Evangelische Funk-Agentur, München

14.45 – 15.15 Uhr: **Prof. Sabine Kunst**, Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin, Interviewerin: Andrea Seeger, Sonntags-Zeitung, Frankfurt/M.

15.30 – 16.00 Uhr: **Daniel Böcking**, Stellvertreter des Chefredakteurs BILD Digital, Interviewer: Gerd Hoeffchen, Unsere Kirche, Bielefeld

16.15 – 16.45 Uhr: **Giora Feidman**, Klarinettenist, Instrumentalsolist der Klezmermusik, Interviewerin: Julika Meinert, Ev. Zeitung, Hamburg

17.00 – 17.30 Uhr: **Josef Schuster**, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Interviewer: Arnd Brummer, chrismon, Frankfurt/Main

SAMSTAG, 27. MAI 2017

10.45 – 12.15 Uhr: **Markus Dröge**, Bischof der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg, und **Heiner Koch**, katholischer Erzbischof von Berlin

Nach voraussichtlich einem weiteren Interview muss das Programm auf dem Alex um 12 Uhr wegen eines Fanfests im Rahmen des DFB-Pokalendspiels beendet werden. Das Rote Sofa wechselt zur Bühne an der St.-Marienkirche.

13.15 – 13.45: **Cacau** Integrationsbeauftragter des Deutschen Fußball-Bundes, Interviewer: Jörg Bollmann, Direktor GEP, Frankfurt/Main

Für Interviews mit **Johann Hinrich Claussen**, Kulturbeauftragter des Rats der EKD, und **Michael Müller**, Regierender Bürgermeister von Berlin, bemüht sich der EMVD noch um Lösungen.

► Spitze des Kirchentags. Umstritten war die Entscheidung der Veranstalter, anders als beim Katholikentag im vergangenen Jahr Vertreter der AfD nicht grundsätzlich von der Bühne fernzuhalten. Der Berliner Bischof Markus Dröge und die Publizistin Liane Bednarz werden mit Anette Schuler von der Vereinigung »Christen in der AfD« diskutieren.

Beim Berliner Kirchentag sind auch die theologisch konservativen Protestanten vertreten. Sie laden zu einem Christustag an Christi Himmelfahrt ein. Veranstalter des Christustags ist die ChristusBewegung Lebendige Gemeinde

in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Allianz. Als prominentester Mitwirkender ist Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) angekündigt. Er wird darüber berichten, was ihm der christliche Glaube bedeutet. Musikalisch wird der Christustag von Judy Bailey und Sarah Kaiser gestaltet.

Aus bayerischer Sicht ist sicher auch das neue Programm des bayerischen Pfarrerkabarets »Das Weißblaue Beffchen« ein Höhepunkt. Unter dem Titel »Die spinnen, die Römer – 500 Jahre ökumenisches Kabarett« kommentiert das Beffchen Höhepunkt und Abgesang der Feier-

lichkeiten zum Reformationsjubiläum. Dabei müssen sich die Kinder der Reformation ebenso wie jene der Kirchenschwester in Rom auf neue kabarettistische (Thesen-)Anschläge des Beffchens einstellen. Lässt doch der Zustand beider Konfessionen und der Rummel um Lutherpüppchen, Lutherbier und Luthersocken vermuten, dass der heilige Martin in seinem Grabe derzeit verzweifelt ausrufen möchte: Hier dreh ich mich, ich kann nicht anders! Die Vorstellungen sind im Mehringhoftheater. Vorverkauf: www.mehringhoftheater.de/programm/beffchen2017

Was ist evangelisch am Evangelischen Kirchentag?

Die Schweizerin Christina Aus der Au ist Präsidentin des Deutschen Evangelischen Kirchentags

Zum Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin und in Wittenberg vom 24. bis 28. Mai werden 100 000 Dauer- und zusätzlich bis zu 150 000 Tagesteilnehmer erwartet. Präsidentin ist die Geschäftsführerin des Zentrums für Kirchenentwicklung an der Universität Zürich, Prof. Christina Aus der Au (51). Mit ihr sprach Karsten Huhn.

Frau Prof. Aus der Au, am Kirchentag gibt es viel Kritik. Welche nervt Sie am meisten?

Aus der Au: Die Frage überrascht mich. Ich erlebe viel Begeisterung und Lob für unser Programm. Kritik daran begegnet mir selten. An welche Kritik denken Sie?

Der Leiter des Kirchenrechtlichen Instituts der EKD, Hans-Michael Heinig, sieht beim Kirchentag eine »protestantische Mafia« am Werk, weil die Mitglieder seines Präsidiums von der Präsidialversammlung bestimmt werden. Er schreibt: »Der Kirchentag predigt demokratische Teilhabe, praktiziert sie aber nur eingeschränkt. Man kann nicht einfach Mitglied des Kirchentags werden, um mitzubestimmen.«

Aus der Au: Völlig falsch! Ich selbst bin der lebende Beweis dafür, dass es keine »protestantische Mafia« gibt. Ich komme weder aus dem lutherischen Protestantismus noch aus Deutschland, sondern bin als Quereinsteigerin zum Kirchentag gekommen.

Ein häufig geäußelter Vorwurf lautet, der Kirchentag sei zu politiklastig und stehe den Grünen nahe. Die Berliner taz titelte einmal über den Kirchentag: »Gott ist ein Grüner«, und schrieb: »Was die Agenda angeht, war alles grün durchwirkt.«

Aus der Au: Das nehme ich als Kompliment. Wir sind als umweltbewusste Großveranstaltung zertifiziert. Wir nehmen die Verantwortung für die Schöpfung ernst – ohne damit eine parteipolitische Agenda zu verknüpfen.

Barack Obama wird mit Kanzlerin Angela Merkel diskutieren. Was erhoffen Sie sich von dem Auftritt?



■ Christina Aus der Au.

Foto: DEKT/Jens Schulze

Aus der Au: Der Protestantismus hat weltweite Bedeutung. Gerade in den USA ist er eine sehr wirkmächtige Kraft. Mit Obama konnten wir einen Menschen gewinnen, der aus protestantischer Verantwortung heraus eine sehr verantwortliche Position innehatte.

Werden Sie dann beim übernächsten Kirchentag den reformierten Christen Donald Trump einladen?

Aus der Au: Wir planen zwar weit, aber noch nicht bis 2019. Jetzt schauen wir erst mal, wie der Kirchentag 2017 aussieht. Der Kirchentag hat es im Übrigen nicht nötig, sich mit Politikerinnen und Politikern zu schmücken, sondern wir bieten einen Ort, an dem Dialog stattfindet.

Im Kirchentagsprogramm finden sich seltsame Veranstaltungen, etwa: »E.T. fragt: Siehst du auch mich? Über die Erlösung von Marsmenschen und anderen Kreaturen«. Wer braucht das?

Aus der Au: Ich bin begeisterte Science-Fiction-Leserin und mit einem Theologen befreundet, der sich mit Leben fern der Erde beschäftigt. Wenn Gott das Weltall geschaffen hat und in Christus Mensch geworden ist: Was bedeutet das für das Leben außerhalb der Erde, etwa für Marsmenschen? Gibt es Spezies, die keine Erlösung brauchen, weil sie nicht unter dem Sündenfall stehen? Wie sehr ist unsere Theologie auf den Menschen konzentriert? Man mag es für Spielerei halten, darüber theologisch nachzudenken. Es kann aber auch sehr anregend sein.

Als Mann nicht teilnehmen darf ich am »Gottesdienst für Lesben und andere Frauen« im »Zentrum Regenbogen«. Was verpasse ich da?

Aus der Au: Das ist in erster Linie ein farbiger, fröhlicher Gottesdienst. Warum sollten Sie da ausgeschlossen sein?

Dem Titel nach fühlte ich mich nicht angesprochen.

Aus der Au: Die Frau in Ihnen fühlt sich nicht angesprochen? Frauen haben sich jahrhundertlang als »Brüder« mit eingeschlossen fühlen müssen. Also: Sie können mit ihrer weiblichen Seite gerne mitfeiern. Ich kann Ihnen aus meiner Erfahrung mit Frauengottesdiensten erzählen: Verglichen mit traditionellen Sonntagsgottesdiensten spielt hier der spielerische Umgang, das Einbeziehen von Tanz, Farben und Gesängen eine große Rolle. Gott wird auch nicht nur als Herr, sondern auch als Weisheit und Geistkraft angesprochen. Von dieser Art Gottesdienst kann ich mich befruchten und inspirieren lassen.

Was ist evangelisch am Evangelischen Kirchentag?

Aus der Au: Evangelisch bedeutet: vom Evangelium her gedacht – das schließt auch Katholiken mit ein. Wir wollen als Christen unterschiedlicher Frömmigkeitsstile fröhlich zusammenkommen, diskutieren, Gottesdienst und Abendmahl feiern. Der Geist Gottes lässt diese bunte und manchmal auch zerstrittene Zusammenkunft Gemeinde sein.